



Foto: Peter Würmit, Zürich

**Eva Holdenried,
Vorstandsmitglied**

Als ich mich 2009 in die Architektenkammer habe eintragen lassen, fragten mich zahlreiche ehemalige Studienkollegen: „Warum das denn?“. Damals gab ich die üblichen Gründe an: das Versorgungswerk, die (wenn auch undefinierte) Bauvorlageberechtigung und vor allem das Recht, mich als das zu bezeichnen, was ich bin – Innenarchitektin! Tatsächlich lassen sich immer weniger Berufsanfänger aus den entsprechenden Studiengängen als Innenarchitekt bzw. Innenarchitektin eintragen. Wir sind „die Kollegen von der roten Liste“, wie wir scherzhaft immer wieder in der Vertreterversammlung genannt werden.

Heute sehe ich, dass die Kammer sehr viel mehr für mich leistet, als die oben genannten Gründe – von den kostenfreien Serviceleistungen der Rechtsberatung und dem Stellenmarkt über zahlreiche Fortbildungsangebote bis hin zum berufspolitischen Engagement. Wer sonst sollte mit einer Stimme, die Gewicht hat, darauf pochen, dass Innenarchitekten an Planungswettbewerben beteiligt werden, dass mehr Innenarchitekten in die Lehre an Hochschulen berufen werden, dass die mit zu verarbeitende Bausubstanz in der HOAI 2013 wieder eingeführt wurde?! Die Architektenkammer setzt sich auch für die Belange der Innenarchitekten ein – bis in die europäischen Gremien. Von manchen dieser Aktivitäten fühlen wir uns vielleicht zunächst nicht direkt betroffen, manche

Mehr Präsenz – Innenarchitekten in der Kammer

nehmen wir vielleicht auch gar nicht wahr.

Sehr deutlich wahrnehmbar ist dagegen, wie uns die Kammer bei unserer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Sei es über die direkte Suchfunktion auf der Internetseite der Kammer oder mit den zahlreichen Veranstaltungen, Anzeigen, Pressemitteilungen und redaktionellen Texten, in denen sie immer wieder auf die Kompetenz und Leistungsfähigkeit der Innenarchitekten hinweist. Wie kaum eine andere Institution bietet die Kammer Innenarchitekten auch die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit in Ausstellungen und Broschüren zu präsentieren und so von einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Als Beispiel sei nur der Tag der Architektur genannt. Wir müssen die Chancen aber auch nutzen und uns beteiligen.

Ausstellung: Innenarchitektur – made in Rheinland-Pfalz

Aktuell bietet die Kammer allen Innenarchitektinnen und Innenarchitekten die Chance, ihre Projekte in einer neuen Ausstellung zu präsentieren. Beim letzten Erfahrungsaustausch wurde beschlossen, dass das Zentrum Baukultur im September 2018 eine Ausstellung mit Innenarchitekturprojekten – made in Rheinland-Pfalz zeigt. Ziel ist es, die Bandbreite unseres Berufes widerzuspiegeln. Große ebenso wie kleine Projekte sowie ganz unterschiedliche Bauvorhaben aus allen Regionen des Landes sollen gezeigt werden. Nach der Präsentation im Zentrum Baukultur in Mainz soll die Ausstellung auf Wanderschaft gehen und beispielsweise im Schaufenster Baukultur in Koblenz und in der Architekturgalerie Kaiserslautern zu sehen sein.

Alle Innenarchitektinnen und Innenarchitekten sind aufgefordert, ihre Projekte einzureichen. Eine unabhängige Jury wird

aus den eingereichten Projekten die repräsentativsten auswählen. Ich freue mich, dass wir hierfür Kollegen aus den benachbarten Länderkammern Hessen und Saarland gewinnen konnten.

Die Ausschreibung wurde bereits versandt. Sollten Sie keine erhalten haben, wenden Sie sich bitte an das Zentrum Baukultur: Juliane Knörr, knoerr@zentrumbaukultur.de, Tel. 06131-3274210.

Ich möchte alle Innenarchitekten und vor allem alle Innenarchitektinnen einladen, sich zu beteiligen! Auch wenn Sie angestellt sind, auch wenn Sie „nur“ ein Ein-Mann/Ein-Frau-Büro sind. Nur wenn wir präsent sind, werden wir auch wahrgenommen. Zeigen wir, wie leistungsfähig Innenarchitekten in Rheinland-Pfalz sind!

Kammern und Politik im Gespräch

Unter dem Titel „Infrastruktur - Digitalisierung | Deregulierung | Nachwuchsförderung“ hatten die 19 rheinland-pfälzischen Kammern am 6. September zum zweiten gemeinsamen „Parlamentarischen Abend der Kammern in Rheinland-Pfalz“ eingeladen.



Fotos (2): Kristina Schäfer, Mainz

Den Fragen der Kammern stellten sich: Uwe Junge, MdL, Fraktionsvorsitzender der AfD, Thomas Roth, MdL, Fraktionsvorsitzender der FDP, Gerd Schreiner, MdL, CDU-Landtagsfraktion, Alexander Schweitzer, MdL, Fraktionsvorsitzender der SPD, Dr. Bernhard Braun, MdL, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen und Moderator Ralph Szepanski (v.l.)

Mit der Frage „Welche Erwartungen haben Sie denn heute Abend?“ überraschte Ralph Szepanski, ZDF-Journalist und Moderator, gleich zu Beginn des Abends eine Teilnehmerin. Sabine Maur hatte sich im hinteren Drittel des vollbesetzten Saales wohl vor solcher Neugier sicher geglaubt. Mit dem unkonventionellen Einstieg waren die rund 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft und den Kammern nicht nur aus der üblichen Vortragsroutine gerissen, sie waren gleich mitten im Thema. Denn die Befragte aus dem Vorstand der Landespsychotherapeutenkammer war wegen der Digitalisierung da. Einige Plätze weiter warf Landschaftsarchitekt Hermann-Josef Ehrenberg „Klimaschutz“ als Stichwort ein.

Landtagspräsident Hendrik Hering konnte so ein hellwaches und auf eine interessante Gesprächsrunde gespanntes Publikum begrüßen, das sich je etwa zur Hälfte aus Abgeordneten und Kabinettsmitgliedern sowie den Spitzen der einladenden Kammern speiste. Es folgten ein atemlos machender Einstiegssprint durch

– so schien es – alle denkbaren Aspekte der Digitalisierung seitens der HWK Koblenz und ein Impulsvortrag des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Wirtschaftsministers Dr. Volker Wissing.

Die anschließende Gesprächsrunde zu den Fragen der 19 Kammern steuerte Ralph Szepanski souverän. In der Diskussionsrunde waren bis auf die CDU, die ihren baupolitischen Sprecher ins Rennen geschickt hatte, alle Fraktionen durch ihre Vorsitzenden vertreten. Gemeinsam hatten

die Kammern eine wettbewerbsfähige Infrastruktur für Rheinland-Pfalz, also intakte Verkehrswege und eine flächendeckende, schnelle Internetverbindung, sowie eine Grundversorgung durch die dienstleistenden Freien Berufe und eine zukunftsfähige Nachwuchsförderung gefordert.

Nach knapp zwei Stunden war das aufgerissene Themenspektrum zwar noch längst nicht vollständig abgearbeitet, aber eine gute Grundlage für den zweiten Teil des Abends mit individuellen Gesprächen gelegt. ■ mü



Austausch zwischen Kammer und Politik: Dr. Elena Wiezorek, Hauptgeschäftsführerin der Kammer, und Präsident Gerold Reker mit Finanzstaatssekretär Dr. Stefan Weinberg (Mitte).

TdA 2018 – Fotos erstellen

Von Anfang Dezember bis Mitte Januar können sich wieder alle Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten sowie die Stadtplaner zur Teilnahme am Tag der Architektur im kommenden Jahr bewerben. Wie immer sind Projektfotos ein Erfolgsbaustein bei der Auswahl durch die Jury und auch bei

der spätere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Daher sollten alle, die beim Tag der Architektur ihr Projekt oder ihre Projekte vorstellen wollen, schon jetzt an die Fotos denken und die möglicherweise letzten sonnigen Tage im Herbst nutzen. Der Tag der Architektur 2018 findet am 23. und 24. Juni statt. ■ zi

„Wein und Architektur“ zu Gast in Berlin

Mehr als 250 Gäste kamen zur Ausstellungseröffnung des Architekturpreises Wein 2016 am 23. August in die Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz in Berlin.

Das Potential von „Wein und Architektur“ ist nicht nur für die Weinwirtschaft, sondern für den Tourismus und darüber hinaus für die Stärkung der Baukultur im ländlichen Raum noch längst nicht ausgeschöpft. Darin waren sich die Vertreter der drei Auslober – das rheinland-pfälzische Weinbauministerium, der Deutsche Weinbauverband und die Kammer – einig. Vizepräsidentin Edda Kurz sah mit dem Preis auch die Strategie der Kammer bestätigt, langfristig Verbündete für Qualität und Baukultur zu gewinnen. „Ich bin unseren beiden Partnern sehr dankbar, dass wir gemeinsam in mehr als zehn Jahren architektonische Qualität und baukulturelle Verantwortung als wichtiges Thema für Weinbaubetriebe etablieren konnten“, so Kurz. „In Rheinland-Pfalz haben wir immer mehr gute, sehr gute und hervorragende Beispiele. Für die Baukultur im Land hat damit ein Markenaufbau

Bei der Ausstellungseröffnung:

Heribert Gröber, Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, Dr. Rudolf Nickenig, Geschäftsführer des Deutschen Weinbauverbandes, Annette Müller, Geschäftsführerin der Kammer, und Monika Fuhr, ständige Vertreterin der Bevollmächtigten des Landes beim Bund (v.l.n.r.)



Foto: Henning Schacht, Berlin

stattgefunden, mit dem wir national wie international punkten können, der aber auch Beispiel für andere Bereiche des Bauens sein sollte.“ Heribert Gröber vom Weinbauministerium pflichtete dem bei:

„Mit Wein und Architektur ist es gelungen, neue und wertvolle Akzente für den Wein-tourismus zu setzen“, dies zeige auch, dass rund die Hälfte der ausgezeichneten Wein-güter in Rheinland-Pfalz stehen. ■ mü

Erneut rund 200 Besucher beim Vergabetag

Im Mittelpunkt stand in diesem Jahr die Einführung der Unterschwellenvergabeordnung (UVgO).

Nach dem Grußwort von Günther Schartz, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Landkreistages Rheinland-Pfalz, folgte das Leitreferat der Landesregierung von Dr. Stephan Weinberg, Staatssekretär im Finanzministerium. Er beleuchtete insbesondere den Beschluss des OLG München vom 30. März 2017 zur Schätzung des Schwellenwerts sowie die Reform der Unterschwellenvergabe mit der auf Bundesebene bereits gültigen UVgO. Einen näheren Blick auf die UVgO gewährte Hans Peter Müller vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Er betonte den Sonderregelungs-

charakter des für freiberufliche Leistungen einschlägigen § 50 UVgO, der die Anwendung der §§ 1-49 für diese Leistungen ausschliesse.

Stammredner Norbert Portz, Beigeordneter des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, gab einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen im öffentlichen Vergaberecht, gefolgt von Hermann Summa, Richter am Oberlandesgericht Koblenz, Vergabesenaat, der in das Thema „§ 132 GWB – Auftragsänderung während der Vertragslaufzeit“ einführte. Im Anschluss unterstrich die Beigeordnete Marianne Grosse, Dezernentin für Bauen,

Denkmalpflege und Kultur in Mainz, die Bedeutung von Wettbewerben als Instrument der Stadtentwicklung. Mit der Umsetzung der UVgO in Rheinland-Pfalz befasste sich Hendrik Beiersdorf, Vorsitzender der 2. Vergabekammer Rheinland-Pfalz. Ziel sei es, diese noch in diesem Jahr einzuführen. Anschließend folgten Kurzstatements von Rechtsanwalt Valentin Fett, Norbert Portz und Hermann Summa hinsichtlich ihrer Erwartungen an die landesrechtliche Umsetzung der UVgO. Die Veranstaltung wurde von Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek moderiert.

■ hi

Mehr Austausch, Zusammenarbeit und Präsenz

Beim Erfahrungsaustausch der Innenarchitekten im Zentrum Baukultur standen Netzwerke, Wettbewerbe und die geplante Ausstellung „Innenarchitektur in Rheinland-Pfalz“ 2018 im Mittelpunkt.

Viel vorgenommen haben sich die Innenarchitekten: Neben einer Ausstellung „Innenarchitektur in Rheinland-Pfalz“, die schon im kommenden Herbst im Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz und an weiteren Standorten gezeigt werden soll, ging es beim Erfahrungsaustausch der Innenarchitekten Mitte September um die Themen Netzwerkbildung, Wettbewerbe und eine Informationskampagne.

Das wichtigste Anliegen dahinter: Die beruflichen Chancen von kleinen, ganz kleinen und mittleren Innenarchitekturbüros sollen verbessert werden. Denn klar wurde, dass die klassische Innenarchitektur als spezifische Leistung nicht ausreichend wahrgenommen wird und die Büros selbst oft zu klein sind, um alleine attraktive Planungsaufträge akquirieren zu können. Vernetzung und Kooperation, die Bündelung der Stärken sollen deshalb ein Weg sein, erfolgreicher zu agieren. Die

Die nächste Ausstellung im Zentrum Baukultur zum Thema Innenarchitektur solle aus Rheinland-Pfalz kommen: so Eva Holdenried bei der anschließenden Ausstellungseröffnung zum bdiA-Handbuch im Zentrum Baukultur. Holdenried ist die Vertreterin der Innenarchitekten im Kammervorstand.



Teilnehmer des Erfahrungsaustausches beherzigten das Netzwerken bereits, sie hatten auch eine Vertreterin aus dem Saarland zum Treffen eingeladen. Dabei zeigte sich, dass die Fragen und Herausforderungen überall vergleichbar sind.

Ein weiteres Herzensthema war die Zulassung von Innenarchitekten bei Wettbewerben. Viel zu selten seien beispielsweise Arbeitsgemeinschaften zugelassen, auch wenn die Bauaufgabe geradezu nach Innenarchitekten verlange. ■ kl/mü

Videowettbewerb, Netzwerkplattform, ...

Ende August trafen sich die Sprecher der neuen Arbeitsgruppen, die in der zweiten Vertreterversammlung des Jahres gebildet wurden, und einige Vorstandsmitglieder zu einem Initialworkshop Öffentlichkeitsarbeit.

Einen ganzen Tag hatte man sich Zeit genommen, um gemeinsam mit dem Fachjournalisten, Blogger und Berater Eric Sturm aus Berlin über die Weichenstellungen in Sachen Öffentlichkeitsarbeit in den kommenden Jahren nachzudenken. Am Anfang standen die Zwischenberichte aus den Arbeitsgruppen, die die Vertreterversammlung im Frühjahr gebildet hatte. Hinzu kamen einige der Schwerpunktthemen aus dem Vorstand. Das alles wurde zu den handlichen Paketen „Baukultur und Tourismus“, „Digitali-

sierung und BIM“, „Netzwerke kleiner Büros“ sowie „Baukulturvermittlung“ geschnürt, bevor es darum ging, Impulse für eine öffentlichkeitswirksame Vermittlung der Arbeitsergebnisse zusammen zu tragen. Erstaunlich für alle war das breite Votum für bewegte Bilder: Ob Webinare, Liveseminare, ein Videowettbewerb oder die Gestaltung von kleinen Videos statt längerer Lesetexte – eigentlich für alle Themenbereiche ging es um eine stärkere Medialisierung und Emotionalisierung der Inhalte. Im Thema Netzwerkbildung wa-

ren die Ansätze konservativer, hier stand die sachliche Information, das Bilden einer Plattform und vor allem die Schaffung von Vernetzungsgelegenheiten im Vordergrund. Doch auch das dritte Leitmotiv war gleichermaßen überraschend wie eine Bestätigung bereits vorhandener Ansätze aus der Publikationsreihe „Wir sind Heimat“: Gefragt war Authentizität. Ob Leuchtturmprojekte, Testimonials oder „Idole“, mehrfach wurde das glaubwürdige Beispiel als Mittel der Themenvermittlung hervorgehoben. ■ mü

Die Kammer gratuliert

Am 16. Oktober feierte Ehrenmitglied Dr. Hans H. Heydorn seinen 85. Geburtstag. Präsident Gerold Reker gratulierte dem Jubilar.



Foto: Pleinmedia, Boppard

Dr. Hans H. Heydorn ist Träger des Bundesverdienstkreuzes und Ehrenmitglied der Architektenkammer. Mit seiner Geradlinigkeit, seiner zurückhaltenden und ruhigen Art und seinen zielgenauen Worten, mit seiner Weltoffenheit und Aufgeschlossenheit sowie seinem steten „auf-der-Höhe-der-Zeit-sein“, hat er sich immer wieder aufs Neue für die Belange des Berufsstandes und eine humane Ar-

chitektur sowie einen menschlichen Städtebau eingesetzt.

In der Architektenkammer engagierte er sich von 1997 bis 2002 als Vizepräsident, von 1987 bis 1997 als Vorstandsmitglied und von 1982 bis 2006 als Mitglied der Vertreterversammlung. Darüber hinaus war er unter anderem als Lehrbeauftragter der damaligen Fachhochschule Koblenz und als Preisrichter ein vielgehörter Vertreter unseres Berufsstandes.

Für seinen berufspolitischen und ehrenamtlichen Einsatz über die Jahrzehnte hinweg, wie auch für das immer wieder gezeigte respektvolle Interesse an der heutigen Arbeit der Kammer, können wir uns nur bedanken.

Präsident Gerold Reker gratuliert dem Jubilar herzlich und schließt die besten Wünsche für sein persönliches Wohlergehen ein.

■ **Präsident Gerold Reker**

Kleiner Grenzverkehr

Der traditionelle Austausch mit den Nachbarkammern Hessen und Saarland fand im September 2017 in Mainz statt.

Thema war in diesem Jahr unter anderem die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Architektenkammer Baden-Württemberg mit der neuen Region „Grand-Est“ in Frankreich bei den Architekturtagen am Oberrhein. Die Veranstaltung wird federführend vom Maison d'Architecture in Straßburg durchgeführt und richtet sich mit zahlreichen baukulturellen Veranstaltungen an ein breites Publikum.

Weitere berufspolitische Themen waren die Umsetzung der UVgO – Unterschwel-

lenvergabeverordnung, der Stand des HOAI-Vertragsverletzungsverfahrens, die Praxis der Listenführung von Tätigkeitsschwerpunkten bei den einzelnen Kammern, eine einheitliche BIM-Fortbildung sowie die Ausgleichsmaßnahmenverordnung, die aufgrund europäischer Vorschriften regeln soll, wie Antragsteller aus dem europäischen Ausland, deren Ausbildung in Teilen nicht den hiesigen Eintragungsvoraussetzungen entspricht, die fehlenden Kenntnisse und Kompetenzen zur Eintragung erwerben können.

■ **mü**

BIM-Leitfaden

Architektenkammern haben Leitfaden für Architekten erarbeitet. Kostenlos als Download verfügbar.

Die 90-seitige Broschüre „BIM für Architekten – Leistungsbild, Vertrag, Vergütung“ stellt das „Leistungsbild Objektplanung“ dar und gibt dazu detaillierte Anwendungshinweise. Die vorgeschlagenen „Besonderen Leistungen“ nach HOAI werden Punkt für Punkt erläutert. Darüber hinaus stellt die Publikation konkrete Klauselvorschläge für Architektenverträge mit BIM bereit und gibt Orientierung über die Grundregeln des modellbasierten Planens. Im Anhang werden auch die Themen Urheberrecht, Datenschutz und Berufshaftpflichtversicherung für BIM-Leistungen dargestellt. Der Leitfaden ergänzt frühere Publikationen der beteiligten Architektenkammern Nordrhein-Westfalen und Hessen sowie der Bundesarchitektenkammer (BAK).

Die Broschüre kann im Internet heruntergeladen werden: www.bak.de/w/files/bak/03berufspraxis/bim/bim-bak-broschuere-web.pdf.

■ **mi**

BIM-Seminar

Zum Thema BIM bietet die Kammer am 7. Dezember erneut ein Seminar an.

Das Seminars stellt Building Information Modeling (BIM) vor und beleuchtet die Möglichkeiten und Grenzen aus Architektensicht. Das ganztägige Seminar findet in Mainz statt. Die Teilnahmegebühr beträgt für Mitglieder 180 Euro, für Gäste 215 Euro.

Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeit: www.diearchitekten.org/x/fortbildung oder Helene Kelber: E-Mail: kelber@akrp.de, Tel.: 06131 996027 (vormittags).

■ **kö**

Wettbewerb: Großfestung Koblenz

Der nichtoffene Realisierungswettbewerb mit Ideenteil ist entschieden. Das Preisgericht unter Vorsitz von Marianne Mommsen vergab einen 1. und einen 2. Preis sowie eine Anerkennung.

Die Stadt Koblenz wurde im 19. Jahrhundert zu einem der stärksten Festungssysteme ausgebaut – der Großfestung Koblenz. Bis heute sind an vielen Stellen im Stadtgebiet ihre Reste zu finden. Ziel des von der Stadt Koblenz ausgelobten Wettbewerbs war es, diese noch vorhandenen Fragmente durch ein attraktives und erlebnisreiches Wegenetz zu verbinden und so als zusammenhängendes System wieder erkennbar und erlebbar zu machen. Zusätzlich sollten für die Wettbewerbsteilgebiete – Fort Asterstein, Fort Konstantin und die Feste Kaiser Franz – konkrete freiraumplanerische Vorschläge zur Nutzung entwickelt werden. Teilnahmberechtigt waren Landschaftsarchitekten oder Stadtplaner und Architekten in Arbeitsgemeinschaft mit Landschaftsarchitekten.

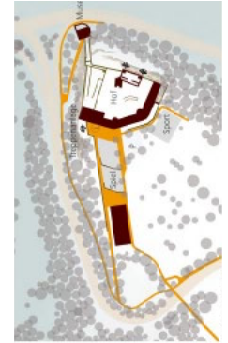
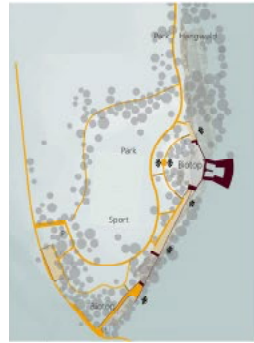
1. Preis



Visualisierungen und Zeichnungen: die jeweiligen Preisträger

Franz Reschke Landschaftsarchitektur: stellten das Fort Asterstein und die Feste Kaiser Franz frei

Das Büro **Franz Reschke Landschaftsarchitektur** aus Berlin schlug vor, das Fort Asterstein und die Feste Kaiser Franz topografisch freizustellen und ihr direktes Umfeld durch einen einheitlichen Belag ruhig und hochwertig zu gestalten. Der teilweise waldartige Baumbestand auf den umgebenden Trümmer- und Restflächen soll erhalten und in Teilen behutsam ausgleichert und weiterentwickelt werden, die auf-



Burkhardt | Engelmayer Landschaftsarchitekten Stadtplaner: geben jedem Fort ein Motto

wachsende Spontanvegetation als Biopflanze und charakteristische Parkkulisse dienen. Ein lichter Rahmen aus Birken und Pappeln zitiert die historische Kontur des Festungsgrabens bzw. des Kasemattenwalls und fasst die Parkräume. Es entstehen „neue Freiräume und klar definierte Raumkanten, in denen die historischen Re-



likte angemessen und wirkungsvoll inszeniert werden“, urteilte die Jury. Darüber hinaus würden „spannende Blickbeziehungen zwischen den Festungsorten und zur Stadt geschaffen“. „Insgesamt überzeugend der Entwurf „durch eine kluge Gesamtstrategie sowie angemessene und wirkungsvolle Einzelmaßnahmen an den unterschiedlichen Standorten“, so das Fazit der Jury.

2. Preise

Das Konzept von **Burkhardt | Engelmayer Landschaftsarchitekten Stadtplaner Partnerschaft** aus München sieht vor, das kurfürstliche Schloss und das Deutsche Eck in den Rundweg miteinzubeziehen und die vorhandenen visuellen Bezüge zwischen den historischen Bauwerken hervorzuheben. Die Festungsreste sollen durch die Bepflanzung als besondere Orte im Landschaftsgefüge betont, die umgebenden Grünflächen als großzügige Gärten und Parks aufgewertet werden. Jedes Fort stellen die Entwurfsverfasser unter ein anderes Motto: Fort Konstantin ist die „Burgfeste am Eingang der Stadt“, was unter anderem durch eine neue Treppenanlage entlang der steilen Felswand inszeniert wird. Fort Asterstein wird zu einem Kultur- und Veranstaltungsort und die stark verfallene Feste Franz steht unter dem Motto „Ruine für Natur und Entdecker“. Sie bleibt als weitgehend unzugängliche Ruine erhalten und wird durch befestigte und gesicherte Wege und Stege erlebbar gemacht. Die Jury begrüßte „die sehr behutsamen Eingriffe“, wies aber darauf hin, dass „das zurückhaltende Konzept ... eine gewisse Empfindlichkeit in sich trägt“.

Eine **Anerkennung** erhielten **hutterreimann Landschaftsarchitektur** aus Berlin.

„Mehr MITTE bitte!“ 2.0

Am 28. September wurde die zweite Auflage von „Mehr MITTE bitte“ im Zentrum Baukultur vorgestellt.



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Mehr MITTE bitte, die Zweite: Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen, Werner Müller, Bürgermeister Verbandsgemeinde Kirn-Land, Vertreter des Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz in der Runde, Kammerpräsident Gerold Reker, Moderatorin Alexandra May (v.l.n.r.).

Er warne jeden: „Geben Sie mir nicht die Hand, sonst springt der Virus über!“ So fasste Karl-Heinz Schlifter, Ortsbürgermeister aus Gillenfeld, seine Erfahrungen mit der ersten Runde von „Mehr MITTE bitte“ zusammen. Die Warnung verhallte, er schüttelte im Zentrum Baukultur viele Hände. Denn am 28. September gab die rheinland-pfälzische Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen dort gemeinsam mit dem Gemeinde- und

Städtebund und in Kooperation mit der Architektenkammer den Startschuss für „Mehr MITTE bitte!“ 2.0. Der Aufruf richtet sich an kleine Kommunen und an Bauherren mit einer Projektidee für eine lebendige Ortsmitte. Erst werden nun die teilnehmenden Kommunen ermittelt. Stehen sie fest, folgen im Frühjahr und Frühsommer die Architektenwettbewerbe. Alle Details unter www.baukultur.rlp.de, ein Bericht unter www.zentrumbaukultur.de.

■ mü

10 Jahre Architekturmarathon

2018 findet bereits der 10. Architekturmarathon statt. Wer dabei sein will, kann sich jetzt anmelden.

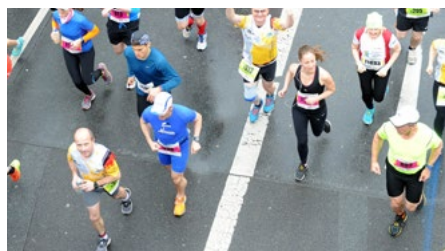


Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Nutzen Sie die kühle Jahreszeit zum Trainieren, um am 6. Mai 2018 einem der begehrten Pokale im Zentrum Baukultur entgegenzulaufen. Das Programm, weitere Informationen und Anmeldemöglichkeit finden Sie jetzt im Internet: www.DeutscherArchitekturmarathon.de.

■ mü

Der November im Zentrum Baukultur

Nationalpark Hunsrück-Hochwald

Unterwegs im Land stellt das Zentrum Baukultur am **20. November um 18 Uhr im Hunsrückhaus des Nationalparks Hunsrück-Hochwald** den neu gegründeten Planungs- und Gestaltungsbeirat „Nationalpark Hunsrück-Hochwald“ vor. Nach Einführungsvortrag und Praxisbericht wird sich eine Gesprächsrunde mit den Themen Gestaltungsbeiräte, Regionale Baukultur und Beteiligung der Kommunen auseinandersetzen.

Deutscher Bauherrenpreis 2015/16

Die Ausstellung zeigt die Preisträger des Deutschen Bauherrenpreises 2015 und 2016. Bei der Eröffnung am **21. November um 18.30 Uhr** wird einer der Preisträger 2015, eine modernisierte Studentenwohnanlage in Berlin, von den Architekten vorgestellt.

Weißbuch Stadtgrün

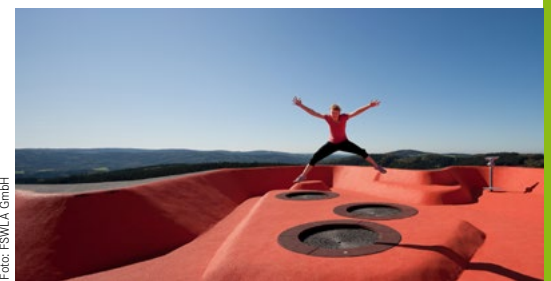


Foto: FSWLA GmbH

metabolon: ein Projekt von FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH

Am **28. November** wird um **18.30 Uhr** das Weißbuch Stadtgrün „Grün in der Stadt – Für eine Lebenswerte Zukunft“ vorgestellt. Die Veranstaltung informiert über die aktuellen Politikziele für Stadtgrün und Stadtentwicklung. Als Best-Practice-Beispiel wird „metabolon“, die Metamorphose einer Deponie zum Innovationsort präsentiert.

■ kn

Seminare im November und Anfang Dezember 2017

Informationen **allgemeine Seminare**: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Helene Kelber, Telefon (06131) 99 60-27 (vormittags), Fax (0 61 31) 9960-63, E-Mail: kelber@akrp.de. **AIP-Seminare**: Dipl.-Ing. (FH) Georg Stein, Telefon (06131) 9960-39, Fax (0 61 31) 9960-63, E-Mail: stein@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs sowie Online-Anmeldeformulare finden Sie auch im Internet: www.diearchitekten.org >>fürarchitekten >>Fortbildung und Termine.

Datum	Ort	Veranstaltung	V-Nr.	Preis
03.11.2017	Mainz	Mitarbeiter führen, motivieren und binden Motivierte Mitarbeiter sind engagiert, bleiben dem Büro verbunden und tragen maßgeblich zum Erfolg eines Büros bei. In Zeiten des enger werdenden Fachkräfteangebots wird es zunehmend entscheidend, gute Mitarbeiter für sein Büro zu gewinnen und diese zu binden. Das geht nur über ein angemessenes Büroklima, zu dem maßgeblich die Führungskultur beiträgt. Setzen Sie sich mit dem eigenen Führungsverhalten auseinanderzusetzen und entwickeln Sie dieses weiter. Wer mit seinem Architekturbüro erfolgreich sein will, muss auch als Führungskraft erfolgreich agieren können. Claus Roth, rothcoaching, Reutlingen.	1766	180,- 215,- Gäste
06.11.2017	Mainz	Das neue Bauvertragsrecht Im März 2016 hat die Bundesregierung die Reform des Bauvertragsrechts auf den Weg gebracht. Der Gesetzesentwurf sieht vor, dass spezielle Regelungen für den Bauvertrag, den Verbraucherbaupvertrag sowie den Architekten- und Ingenieurvertrag und den Kaufvertrag in das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) eingefügt werden. Das Gesetz wurde im März 2017 im Bundestag verabschiedet und tritt 2018 in Kraft. Die Gesetzesänderungen haben maßgebliche Auswirkungen auf die Praxis der Architekten. RA Valentin Fett, Flonheim.	1767	180,- 215,- Gäste
07.11.2017	Mainz	Bauherrenmanagement – Bauherren gezielt integrieren und koordinieren Seminar für Absolventen in der Praxis Der Bauherr trifft nicht selten Entscheidungen zu spät oder überhaupt nicht oder ändert bereits getroffene Festlegung beliebig. Die Störung im Ablauf ist da! Die Verantwortung für die Folgen und den daraus resultierenden Mehraufwand trägt in der Regel der Architekt und das Projektteam! Auch wenn sich einzelne Bauherren bereits heute professionell in Projektteams integrieren, finden sich in vielen Projekten genau im Bereich der Bauherrenaufgaben und Entscheidungen die größten Schwachpunkte aber so auch Potentiale. Dipl.-Ing. (FH) Horst W. Keller, Architekt, Limburg an der Lahn.	1791	80,-
09.11.2017	Trier	Regeln der Technik und Bauproduktenrecht aktuell Technische Normen bei der Planung und Bauüberwachung. Was ist, wenn DIN-Normen nicht mehr den Regeln der Technik entsprechen? Müssen alle Vorschriften beachtet werden, auch wenn deren Umsetzung nicht den Regeln der Technik entspricht? Welche Zulassungen müssen Bauprodukte haben? Welche Auswirkung hat die aktuelle EU-BauproduktenVO in der Praxis? RA Dietmar Dahmen, Hagen; Dipl.-Ing. Norbert Swensson, ö.b.u.v. SV, Bochum.	1768	180,- 215,- Gäste
13.11.2017	Mainz	Der Planervertrag und seine Vergütung – Seminar für Absolventen in der Praxis Gestaltung eines Architekten- bzw. Innenarchitektenvertrages. Wesentliche Regelungsbe- reiche zur Vermeidung von Risiken. Anforderungen und Änderungen in der Vergütung. Valentin Fett, Rechtsanwalt, Flonheim.	1792	80,-
15.11.2017	Mainz	Schäden an Mauerwerk Geöffnetes Modul des Lehrgangs Schäden an Gebäuden. Risse in Mauerwerk: Ursache, Auswirkungen, Beseitigungsmöglichkeiten; Brandschäden: Auswirkung auf Mörtel, Mauerwerk, Baustoffe; Feuchte- und Salzbelastung; Schäden durch Bewuchs; Beispiele aus der Praxis. Martin Sauder, Dipl. Geologe, ö.b.u.v.SV für Schäden an mineralischen Baustoffen und Naturstein, Saarbrücken.	1770A5	180,- 215,- Gäste
16.11. + 13.12.2017 + 23.05.2018	Mainz	Gutachten – Bearbeitung in der Praxis Geöffnetes Modul des Lehrgangs Schäden an Gebäuden. Es wird die Gutachtenerstellung in der Praxis vermittelt. Erster Tag: Workshop Übungsgutachten in Gruppenarbeit. Zweiter Tag: Ausgabe und Besprechung der Übungsaufgabe Gutachten. Dritter Tag: Besprechung und Präsentation der eingereichten Übungsgutachten. Dipl.-Ing. (FH), Horst Schmid, Architekt, ö. b. u. v. SV für Schäden an Gebäuden, Trippstadt.	1770A6	460,- 560,- Gäste

Datum	Ort	Veranstaltung	V-Nr.	Preis
17. - 18.11.2017	Mainz	Ausschreibung und Vergabe durch Architekten – AVA Seminar für Absolventen in der Praxis Ausschreibungsunterlagen qualifiziert erstellen; Sinn und Zweck von Leistungsbeschreibungen; rechtliche und technische Grundlagen; was regelt die VOB; Bestandteile einer Ausschreibung; Formale Anforderungen; Vermeidung gängiger Fehler im Zusammenhang mit der Ausschreibung; Auswertung von Angeboten; Preisspiegel erstellen und interpretieren; Angebote verhandeln; Grundlagenseminar mit Anwendungsbeispielen und praktischen Übungen. Christine Weiß, Architektin, Berlin.	1793	150,-
21.11.2017	Mainz	Architekt und Handwerker – ein Team Architekten und Handwerker sind in der Zusammenarbeit aufeinander angewiesen und voneinander abhängig und tragen gleichermaßen zum Gelingen eines Projektes bei. In der Realität gestaltet sich diese Zusammenarbeit jedoch häufig als schwierig für beide Seiten und endet nicht immer in einem zufriedenstellenden Ergebnis. Barbara Weigt, Dipl.-Ing., Architektin, Wiesbaden.	1769	180,- 215,- Gäste
22.11.2017	Mainz	Einsatz erneuerbarer Energien – nicht nur im Gebäudebestand Der Einsatz erneuerbarer Energien in der Bestandssanierung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Für die Planung anspruchsvoller Effizienzhäuser ist sie bereits heute nahezu unumgänglich. Bereits in einem frühen Planungsstadium ist dazu ein Konzept zu erarbeiten. Für die kompetente Beratung fehlt es jedoch häufig an ausreichendem anlagentechnischem Grundwissen über sinnvolle neue sowie bewährte Anlagenkonzepte. Dipl.-Ing. Petra Lea Müller, Architektin, Münster.	1771	180,- 215,- Gäste
28. + 29.11.2017	Höhr-Grenzhausen	Projektmanagement – Grundlagen und Anwendung Die gerade in den letzten Jahren stark gewachsene Komplexität bei Bauwerken und deren Planung macht die Handhabung der Durchführung (Planungs- und Bauprozess) zur Managementaufgabe. Der Faktor Zeit erfordert ganz neue Herangehensweisen. Von entscheidender Bedeutung für die effiziente Bearbeitung von Projekten ist, dass sie offen und durchschaubar strukturiert, angelegt und gepflegt, und nach den gleichen Regeln bearbeitet werden. Dipl.-Ing. Walter Volkmann, Architekt, Duisburg.	1772	360,- 430,-
04.12.2017	Mainz	Erfahrungen aus der Brandschutzpraxis – häufige Planungs- und Ausführungsfehler erkennen und vermeiden Wie gestaltet man konzeptuell die Integration der erforderlichen Brandschutzmaßnahmen – ohne Abstriche in Optik und Design? Oder wie vermeidet man grundlegende Brandschutz-Fehler in der Planung und Ausführung – und behält den Überblick über das gesamte Projekt? Planungssicherheit, korrekt realisierte Brandschutzmaßnahmen und designgerechte Lösungen lassen sich vereinbaren. Mit Positiv- und Negativ-Beispielen. Franziska Lemnitz, Brandschutzingenieurin, Köln.	1751W	180,- 215,- Gäste
04.12.2017	Mainz	Das Heft in die Hand nehmen – Besprechungsführung praktisch erproben Der Verlauf einer Besprechung hängt von vielen Faktoren ab, die der Besprechungsleiter zunächst nicht unmittelbar beeinflussen kann: Das Konfliktpotential der Themen, beeinträchtigte Kooperationsbereitschaft der Teilnehmer, tatsächliche oder vorgeschobene Meinungsunterschiede, offene oder versteckte Machtkämpfe und vieles mehr. In diesem Workshop steht nicht die theoretische Wissensvermittlung im Vordergrund, sondern die praktische Erprobung konkreter Besprechungssituationen mit konstruktivem Feedback. Dipl.-Ing. Lothar E. Keck, Architekt, Köln.	1752W	180,- 215,- Gäste